Heinrich Hoffmann (1809-1894)

Champagner-Ghasele

Es goß der Freund ein Glas vom blanken Wein
Mir in den Kelch, den zierlich schlanken, ein.
Da schau' ich Perlen zahllos, rasch empor,
Ein Sterngewimmel, lustig schwanken drein.
Zu deuten scheint dies Wunder nicht so schwer:
Es müssen wohl des Weins Gedanken sein;
Die kamen mit der Sonne heißem Strahl
Zur Erde, wo sie müde sanken ein.
Doch als die Rebe wuchs, da sog die Schar
Sich in die dichtbelaubten Ranken ein.
Sie wollen aufwärts, heimwärts an das Licht,
Sie brechen lustig alle Schranken ein.
Und ist der Flasche Zauberbann gelöst,
Dann hält sie nichts, wenn wir sie tranken, ein.
Zum Himmel geht's! Es schließt die tolle Flucht
Gar uns're eigenen Gedanken ein.
War's auch ein Kampf, wie leicht sind wir besiegt?
Und wir gestehn's mit frohem Schwanken ein.
(130 words)

Quelle: https://www.projekt-gutenberg.org/hoffmanh/heitpfad/chap001.html

classtests.com